

Wie kommen Feuchte und Schimmelbildung in unsere Wohnungen ?

Man schuf das „Fenster unserer Zeit“ - das durch die Dichtigkeit der Konstruktion den hermetischen Verschluss einleitet. Die früher bekannte „Zwangslüftung“ bei einfachen Holzfenstern ohne zusätzliche Lippendichtungen kann bei den heutigen neuen Fenstern nicht mehr ablaufen. Dadurch entsteht in den Räumen Feuchte - auch Innenkondensation genannt. Diese Feuchte muss sich zwangsläufig summieren - wenn man nicht gezielt lüftet!

Besonders betroffen: Schlaf- und Kinderzimmer, Bäder und Küchen. Kontrolliert man die Feuchte nicht, setzt sich diese an besonders kalten Außenwandbereichen ab. Mit den darunter befindlichen Tapeten ergibt sich eine sogenannte Nährlösung - Schimmel ist die unmittelbare Folge!

Das aber hat mit der Bau-Substanz nichts zu tun, wie fälschlicherweise immer wieder behauptet wird!

Damit Sie sicher sind, richtig zu heizen und zu lüften, hier 20 wichtige Tipps:

1. Auch im Herbst und Frühjahr sollten (bei Anwesenheit) folgende Temperaturen eingehalten werden: Im Wohnzimmer, Kinderzimmer und in der Küche 20 Grad Celsius, im Bad 21 Grad Celsius, nachts im Schlafzimmer 14 Grad Celsius. Als Faustregel gilt: Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden.
2. Die Heizung auch bei Abwesenheit tagsüber nie ganz abstellen. Ständiges Auskühlen und Wiederaufheizen ist teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.
3. Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tags und nachts geschlossen halten.
4. Nicht vom Wohnzimmer aus das Schlafzimmer mit heizen. Das „Überschlagenlassen“ des nicht geheizten Schlafzimmers führt nur warme, das heißt feuchte Luft ins Schlafzimmer; diese schlägt dort ihre Feuchtigkeit nieder.
5. Richtig lüften bedeutet: Die Fenster kurzzeitig ganz öffnen (Stosslüften). Kippstellung ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie.
6. Morgens in der Wohnung einen kompletten Luftwechsel durchführen. Am besten Durchzug machen, ansonsten in jedem Zimmer das Fenster weit öffnen.
7. Die Mindestzeit für die Lüftung hängt von dem Unterschied der Zimmertemperatur zur Außentemperatur ab und davon, wie viel Wind weht.
8. Selbst bei Windstille und geringem Temperaturunterschied reichen in der Regel 15 Minuten Stoßlüftung aus.
9. Einmal täglich lüften genügt nicht. Vormittags und nachmittags nochmals die Zimmer lüften, in denen sich Personen aufgehalten haben. Abends einen kompletten Luftwechsel einschließlich Schlafzimmer vornehmen.
10. Nicht von einem Zimmer in ein anderes, sondern nach **draußen** lüften.
11. Bei innen liegendem Bad ohne Fenster auf dem kürzesten Weg (durch ein anderes Zimmer) lüften. Die anderen Türen geschlossen halten. Besonders nach dem Baden oder Duschen soll sich der Wasserdampf nicht gleichmäßig in der Wohnung verteilen.
12. Große Mengen Wasserdampf (zum Beispiel durch Kochen) möglichst sofort nach draußen ablüften. Auch hier durch Schließen der Zimmertüren verhindern, dass sich der Dampf in der Wohnung verteilt.
13. Wäsche **nicht** in der Wohnung trocknen!
14. Nach dem Bügeln lüften.
15. Auch bei Regenwetter lüften. Wenn es nicht gerade zum Fenster hereinregnet, ist kalte Außenluft trotzdem trockener als die warme Zimmerluft.
16. Luftbefeuchter sind fast immer **überflüssig**
17. Bei Abwesenheit über Tage ist natürlich auch das Lüften tagsüber nicht möglich, aber auch nicht nötig! Hier reicht es, **morgens und abends** richtig zu lüften.
18. Bei neuen, besonders dichten Isolierglasfenstern häufiger lüften als früher. Auch dann spart man im Vergleich zum alten Fenster Heizenergie.
19. Große Schränke sollten nicht zu dicht an kritische Wände angerückt werden. Aber: Zwei bis vier Zentimeter Abstand müssen reichen.
20. Je kälter es draußen ist, desto kürzer kann gelüftet werden.